



Artikel aus dem «Archiv des Wissens» auf [www.kolibri-seminare.ch](http://www.kolibri-seminare.ch)

## **Zur Problematik des Begriffsverständnisses innerhalb der TCM-Theorie**

*Von Foen Tjoeng Lie*

Beim Studium der TCM und bei ihrer praktischen Anwendung stossen Studierende nicht nur auf die relativ schwer zu beherrschenden diagnostischen Verfahren wie Zungen- und Pulsdiagnose. Oft werden wir mit Termini und Aussagen der TCM konfrontiert, die teilweise schwer zu verstehen bzw. nachzuvollziehen sind und manchmal auch unlogisch oder gar abenteuerlich scheinen.

Wir können ihre Inhalte besser begreifen und dadurch deren Richtigkeit und Logik annehmen und so in der Praxis fachlich korrekt umsetzen, wenn wir sie nicht wortwörtlich nehmen, sondern versuchen, sie zu interpretieren und ihre Hintergründe zu erfassen. In diesem Artikel wird dies anhand einiger Beispiele aufgezeigt.

Xin (Herz) ist zuständig für den Shen (Geist)

Wir wissen, daß unsere geistige Aktivitäten im Gehirn vollzogen und von ihm gesteuert werden. Diese Tatsache wird auch von TCM-Ärzten in China widerspruchslos akzeptiert. Trotzdem wird in Lehrgängen und in der Praxis die Aussage aufrecht erhalten, daß Xin (Herz) für den Shen (Geist) zuständig sei bzw. der Shen-Geist in Xin-Herzen wohnt.

Zunächst soll hier die Definition des chinesischen Ausdrucks Shen-Geist verdeutlicht werden. In der TCM umfaßt er unter anderem die folgenden zwei Bedeutungen:

1. Shen im engeren Sinne: geistige Aktivitäten wie Bewußtsein, Konzentration, Denken, Verstehen etc.
2. Shen im weiteren Sinne: das nach außen sichtbare Erscheinungsbild des Innenlebens, also Habitus

Nach Auffassung der TCM benötigt die Bildung des Shen (= die Existenz der geistigen Fähigkeiten) folgende materielle Grundlagen:

- Jing-Essenz der elterlichen Shen (Niere<sup>1</sup>), die in Form der genetischen Information bzw. Erbanlage an das Kind weitergegeben wird.
- Jing-Essenz der Nahrungsmittel, die durch Verdauung und Stoffwechsel zu brauchbaren Elementen (wie Aminosäuren und Lipiden) bzw. Wirkstoffen (wie ATP, Enzyme und Hormone) synthetisiert werden.

Aus dieser Theorie wird erkennbar, daß die TCM die Existenz sowie die Wirkung des Geistes nicht von Anatomie und körperlichen Funktionen trennt.

Nachdem durch die Befruchtung der Eizelle die Erbanlagen übertragen wurden, versorgt der mütterliche Kreislauf den Fötus, so daß Wachstum und Reifung des Fötus bis zur Geburt gewährleistet werden. Nach der Geburt übernimmt der eigene Blutkreislauf des Kindes die Nährstoff- und Sauerstoffversorgung, damit die Voraussetzungen für die Weiterentwicklung des Gehirns gegeben sind. Dabei übernehmen Verdauung und Stoffwechsel des Kindes die Aufgabe, dem Kreislauf die benötigten Materialien zur Verfügung zu stellen.

Die Aussagen der TCM über die Zuständigkeit des Xin (Herz) für den Shen (Geist) widersprechen nicht der Existenz und den Funktionen des Gehirns. Sondern sie beziehen sich auf die Beziehungen zwischen dem Herzen als Motor des

---

<sup>1</sup> Shen (Niere) meint in der TCM die Gesamtheit des Urogenitalsystem, das auch für die Fortpflanzung verantwortlich ist.

Blutkreislaufs und den Hirnfunktionen, die auf die Nähr- und Sauerstoffversorgung durch den Blutkreislauf angewiesen sind.

Sie stützt sich auf die Erkenntnisse in der Praxis, daß der Mensch geistige Klarheit und gedankliche Schärfe besitzt und seine Ausstrahlung energiegeladen wirkt, wenn das Herz kraftvoll pumpen kann. Ist die Herzfunktion geschwächt oder gestört, dann klagt der Patient häufig über Schlafstörungen und schlechte Konzentration, manchmal treten sogar Desorientierung und konfuse Sprache auf.

Die Annahme der TCM, daß zwischen dem Shen-Geist einerseits und dem Xin- Herzen andererseits eine intensive Beziehung besteht, wird bestärkt durch die klinische Beobachtung, daß bei massiver Einwirkung von psychischen Faktoren wie Streß, Zorn, Angst etc. deutliche Reaktionen im Funktionsbereich des Herzkreislaufsystems wie Herzklopfen, Blutdruckerhöhung und Ohnmacht auftreten. Wenn dieser Zusammenhang anhand der Diagnostik abgesichert ist, werden in der Therapie nicht nur Mittel eingesetzt, die das Bewußtsein klären. Zusätzlich werden Maßnahmen ergriffen, die die Herzfunktion und den Kreislauf unterstützen, um so ein optimales Ergebnis der Therapie zu erzielen.

Pi (Milz) ist verantwortlich für die Umwandlung und den Transport von Nährstoffen

Unter dieser Aussage versteht die TCM die Verdauung von Nahrungsmitteln und die Absorption der Nährstoffe und Flüssigkeit sowie deren Verteilung (über den Kreislauf). Hier muß korrekterweise gesagt werden, daß der TCM ein historischer Irrtum unterlaufen ist. Wenn wir die von der TCM der Pi (Milz) zugeordneten Funktionen genauer betrachten, dann wissen wir nach heutigen Erkenntnissen der Physiologie, daß hier die verschiedenen Funktionen bzw. Teil-

funktionen des Magendarmtraktes, des Pankreas und der Leber (Gallensäure) gemeint sind.

In der Praxis beobachteten chinesische Ärzte jedoch, daß manche Verdauungsstörungen wie Pankreatitis oder Pankreasinsuffizienz mit Beschwerden im linken Oberbauch, Maldigestion, Fettstühlen und Meteorismus einhergehen. Aufgrund der damals noch unzureichenden Kenntnisse der menschlichen Anatomie wurde diese Teilfunktionen des Pankreas als die der Milz angesehen und Physiologie und Pathologie des Pankreas dadurch irrtümlich der Milz zugeordnet. Wenn die TCM von einer Qi-Schwäche der Pi (Milz) bei chronischer Diarrhoe spricht, kann es sich um verschiedene Krankheitsbilder handeln wie chronische Gastroenteritis, Pankreasinsuffizienz, Gallensekretionsstörungen usw. In der Therapie werden Arzneimittel eingesetzt, die die Funktionen des Magendarmtraktes, Pankreas oder der Leber stimulieren, so daß die Sekretion des Verdauungssaftes oder die lokale Widerstandsfähigkeit gegen eine Entzündung verbessert wird. Auch in der Akupunktur- oder Tuina-Therapie werden hauptsächlich die Punkte des Magen- und Milz-(Pankreas)-Meridians eingesetzt, die die oben genannten Heilwirkungen haben.

Trotz dieses bekannten Irrtums wird die Definition des Begriffs Pi (Milz) nicht revidiert. Die hierfür eingesetzten Arzneimittel und der entsprechende Meridian werden immer noch dem Organ bzw. Funktionskreis Pi zugeordnet. Die Übersetzung des chinesischen Begriffs Pi in das Doppelorgan Milz-Pankreas ist insofern besser, weil sie dem Pi der TCM sowohl als lymphoretikuläres als auch als Verdauungsorgan eher entspricht.

Gan (Leber) ist verantwortlich für Förderung und Ausleitung

Der chinesische Ausdruck für Förderung und Ausleitung ist Shu Xi'e. Shu bedeutet wörtlich durchlässig machen, auflockern, verstreuen, Xi'e ausströmen,

durchsickern lassen, ausscheiden. Im Zusammenhang mit Gan (Leber) versteht die TCM darunter die regulierende Wirkung auf verschiedene Funktionsabläufe wie Verdauung, Blutzirkulation und Emotionen.

1. Die regulative Aufgabe der Gan (Leber) auf die Verdauung stützt sich hauptsächlich auf die Funktion der Leber, die die Gallensäure produziert und dadurch die Entleerung der Gallenblase mitsteuert. Der Gallensaft wird nach der Sammlung in der Gallenblase an den Dünndarm abgegeben und unter anderem für die Verdauung von Fetten verwendet. Wenn diese Leberfunktion gestört ist, können Verdauungsstörungen mit Völlegefühl im Bauch, Appetitverlust oder gar Gallenbeschwerden auftreten. In diesem Fall versucht die TCM die Leberfunktion zu regulieren.

2. Die Leber ist neben ein blutspeicherndes Organ. Sie speichert 1 -2 Liter Blut, die bei Bedarf, z.B. bei heftiger körperlicher Aktivität oder psychischer Aufregung an den Blutkreislauf abgegeben werden. Ferner produziert sie eine Reihe von Gerinnungsfaktoren (I, II, V VII, VIII und IX). Störungen der Blutgerinnung können eine hämorrhagische Diathese (Neigung zur inneren Blutungen) hervorrufen oder über die Bildung einer Thrombose oder Embolie die Blutzirkulation behindern. Diese Tatsachen führen dazu, daß in der TCM der Leber die regulative Aufgabe der Blutzirkulation zugeordnet wird. Nicht nur Gerinnungsstörungen sondern auch Blutstase werden über die Regulierung der Leber-Funktionen behandelt.

3. Klinisch ist gesichert, daß eine Zerstörung von Lebergewebe oder die Ausschaltung der Leber aus dem Portalkreislauf zu schweren psychischen Störungen wie emotionale Enthemmung, Apathie oder Verwirrung führen können. Dies ist unter anderem darauf zurückzuführen, daß die Leber falsche Neurotransmitter (Botenstoff) bildet und des weiteren die Stoffwechselprodukte nicht ausreichend entgiften kann. In diesem Fall spricht die TCM von dem Syndrom „Qi-Stagnation der Leber“ (Gan Qi Yu Ji'e). Ferner wurde die Beobachtung gemacht, daß der Mensch unter starken Emotionen, z.B. Zornausbrüche, neben der psy-

chischen Aufregung eine Reihe von vegetativen Reaktionen zeigt, die in der TCM als „Huo (Feuer) der Leber“ oder „Feng (Wind) der Leber“ bezeichnet werden. Es kommt zu Symptomen wie rotes Gesicht, Zittern, muskuläre Anspannung, Schlafstörungen etc. und bei entsprechender Disposition auch zum Schlaganfall. Die Praxis hat gezeigt, daß die Behandlung der Leber, sei es mit Arzneimitteln oder mit Akupunktur bzw. Tuina, den Patienten psychisch (vorübergehend) beruhigen und vegetative Überreaktionen dämpfen kann.

Shen (Niere) ist verantwortlich für die Einatmung

Hier muß voraus geschickt werden, daß die TCM durch das Beschwerdebild bei Asthma bronchiale, um Luft zu ringen, zu falschen Annahmen geleitet wurde. Tatsächlich können die Patienten bei Asthma nicht frei ausatmen. Ferner werden die Niere und die Nebenniere, die topographisch auf der Niere sitzt, funktionell aber eigenständig ist, in der TCM unter Shen-Niere zusammengefaßt. Die Zusammenfassung der beiden Organe ist vermutlich aufgrund der gleichen segmentalen Innervation durch Rückenmarksnerven begründet. Die Behandlung der Punkte z.B. Shen Shu (Blasenmeridian Nr. 23), Yong Quan (Nierenmeridian Nr. 1) und Tai Xi (Nierenmeridian Nr. 3), die alle wirksame Punkte für die Niere sind, sprechen auch die Nebenniere an.

Asthma-Patienten, die an dem Syndrom „Yang-Schwäche der Shen-Niere“ leiden, zeigen Symptomen wie geringe körperliche Belastbarkeit, kalte Extremitäten, blasses Gesicht, schwachen Puls etc. Sie verspüren oft eine deutliche Linderung, wenn die Funktionen der Shen-Niere (in diesem Fall die Nebenniere) stimuliert werden.

Die Stimulation der Shen-Niere beeinflußt die Aktivitäten der Nebenniere mit. Es ist bekannt, daß die Glukokortikoide (Hormone der Nebennierenrinde) eine anti-

allergische Wirkung haben und Adrenalin (Hormon des Nebennierenmarks) über  $\beta_2$ -Rezeptoren die Bronchien erweitert.

Ferner kann die Stimulation von Shen-Niere auch die Urin-Produktion und -Ausscheidung verstärken. Die Verminderung der Flüssigkeitsmenge entlastet die Herzfunktion, da das Herz weniger Volumen bewegen muß. Dies erweist sich auch bei Asthma cardiale (das TCM-Syndrom „Gleichzeitige Yang-Schwäche von Xin-Herzen und Shen-Niere“) und bei Lungenödemen infolge von Linksherzinsuffizienz (das TCM-Syndrom „Gleichzeitige Qi-Schwäche von Fe'i-Lunge und Xin-Herzen“) als vorteilhaft.

### San Jiao (3 Erwärmer)

Der Begriff San Jiao wird übersetzt als drei Erwärmer bzw. dreifacher Erwärmer. Dieser Fachausdruck wird in der TCM mehrfach benutzt: in der Zangfu-Organtheorie, im Meridiansystem und in der Diagnostik.

In der Theorie der Zangfu-Organen bzw. Funktionskreise werden die drei Erwärmer als eine Organgruppe betrachtet, die die Funktionen der verschiedenen Organe in Gang setzt, fördert und steuert. Die Beschreibung der drei Erwärmer in den Klassikern der TCM ist allerdings uneinheitlich und manchmal recht ungenau. Hier werden die gängigen Thesen dargestellt.

Erstmals werden die drei Erwärmer im „Inneren Klassiker des Gelben Kaisers“ (Huang Di Nei Jing) genannt. Hier werden aber nur Lokalisation und Funktionen beschrieben, ohne jedoch die Form anzugeben. Es heißt „ *Der obere Erwärmer (Shang Jiao) beginnt oberhalb des Magens, endet neben dem Kehlkopf und verteilt sich in der Brustmitte ..... Der mittlere Erwärmer (Zhong Jiao) sitzt unterhalb des oberen Erwärmers und neben dem Magen ..... Der untere Erwärmer (Xia Jiao) sitzt neben dem Ileum und erreicht nach unten die Harnblase ..... Der obere Erwärmer vernebelt (die Atemwege), der mittlere Erwärmer*

*weicht (die Nahrungsmittel) ein und der untere Erwärmer entwässert“.* „Der innere Klassiker des Gelben Kaisers“ versucht so, die Funktionen der drei Erwärmer im Sinne von Atmung, Verdauung und Ausscheidung darzustellen.

Auch „Der Klassiker der Schwierigkeiten“ (Nan Jing) vertritt die Meinung, daß die drei Erwärmer keine Form haben, sondern lediglich Namen und Funktionen darstellen. *„Warum gibt es nur fünf Zang-Speicher-Organen und dafür sechs Fu-Hohl-Organen? Die Antwort ist, daß das sechste Fu-Hohl-Organ die 3 Erwärmer sind. ...., die alle Qi (Funktionen) steuern, haben aber nur Namen und keine Form. Der dazugehörige Meridian ist (Hand) Shao Yang. Sie werden daher als <äußeres Fu-Organ> bezeichnet.“*

Spätere Klassiker wie „Das klassische Werk der Kategorien“ (Le’i Jing) und „Die richtigen Kommentare der medizinischen Klassiker“ (Yi Xu’e Zheng Zhuan) beschreiben zwar die Form des dreifachen Erwärmers, können diese aber nicht eindeutig angeben. *„Die drei Erwärmer sind Hohlräume und beinhalten auch den Magen und die Gedärme. Im Brustkorb oberhalb des Zwerchfells ist der obere Erwärmer; unterhalb des Zwerchfells und oberhalb des Nabels ist der mittlere Erwärmer; unterhalb des Nabels ist der untere Erwärmer. .... Der Organkörper befindet sich jeweils in dem Hohlraum innerhalb der Fetthaut und außerhalb der übrigen Zang-Speicher- und Fu-Hohl-Organen“*

Auch heutige Gelehrte der TCM in China können sich nicht über die drei Erwärmer einigen. Einige vertreten die Meinung, daß sie eine Form besitzen müssen, denn sonst dürften sie nicht als Fu-Hohl-Organen bezeichnet werden und der Hand Shao Yang (drei Erwärmer Meridian) könnte nicht existieren. Diese theoretische Hypothese stützt sich auf die Theorie des Meridiansystems, daß jeder reguläre bzw. klassische Meridian mit einem der Zang-Speicher- oder Fu-Hohl-Organen korrespondiert. Allerdings wird auch hier nicht angegeben, was die 3 Erwärmer genau sind. Hierfür wurden mehrere Hypothesen aufgestellt; die drei Erwärmer wurden mit dem Peritoneum, dem lymphatischen System, den Rückenmarksnerven, dem Regelsystem der Körperflüssigkeiten etc. gleichgesetzt.



Andere gehen davon aus, daß die drei Erwärmer eine Hypothese der Physiologie und Pathologie der TCM für ein Funktionssystem seien und daher keiner Form bedürfen. Hier umfaßt der obere Erwärmer die Funktionen von Herz und Lunge, der mittlere Erwärmer die von Milz-Pankreas und Magen und der untere Erwärmer die von Nieren und Harnblase.

Trotz der unterschiedlichen Meinungen über die Form der drei Erwärmer herrscht jedoch Einigkeit in der Auffassung über ihre physiologischen Funktionen, so daß Ärzte in China heute diese eindeutigen Aspekte der drei Erwärmer betonen. Demnach sind die drei Erwärmer nicht anders als die Gesamtheit der inneren Organe im Brustkorb und Bauchraum und deren Regulierung. Nach oben reichen sie bis zum Kehlkopf, nach unten bis zur Harnblase. Die Einteilung der drei Erwärmer erfolgt daher nach ihren jeweiligen Funktionen, obwohl auch weiterhin der Versuch unternommen wird, eine topographische Einteilung aufzustellen.

Demnach umfaßt der obere Erwärmer die Funktionen von Herz und Lunge (Atmung und Blutkreislauf), der mittlere Erwärmer die Funktionen von Milz, Pankreas und Magen (Verdauung, Stoffwechsel und Blutproduktion) sowie Teilfunktionen der Leber, und der untere Erwärmer die Funktionen von Niere, Harnblase, Dünndarm, Dickdarm und Leber (Ausscheidung von Exkrementen, Wasserhaushalt und Sexualität). Die Leber wird in der Regel dem unteren Erwärmer zugeordnet, obwohl sie wegen ihrer Beteiligung an Verdauung und Stoffwechsel auch manchmal zum mittleren Erwärmer gezählt wird.

Daher sollten wir den Begriff „drei Erwärmer“ in der Praxis eher als drei verschiedene funktionelle Abteilungen des Organismus verstehen. Diese Betrachtungsweise wird gestützt durch die zusätzlichen Bezeichnungen der drei Erwärmer in den Klassikern. „Der innere Klassiker des gelben Kaisers“ (Huang Di Ne’i Jing) nennt die drei Erwärmer Gu Fu im Sinne von allein stehendem (isoliertem) Fu-Organ und „Der Klassiker der Schwierigkeiten“ (Nan Jing) Wai Fu im Sinne von äußerem Fu-Organ.

Anders als in der Zang-Fu-Organ-Theorie, die die drei Erwärmer als alleinstehendes Fu-Organ behandelt, wird der drei Erwärmer-Meridian (San Jiao Jing) in der Meridiantheorie zusammen mit dem Perikard-Meridian (Xin Bao Jing), manchmal als Kreislauf-Sexus-Meridian übersetzt, zu einem Yin-Yang-Paar gekoppelt. Diese beiden Meridiane wirken in der Therapie tatsächlich wechselseitig aufeinander ein. Allerdings weicht der drei Erwärmer Meridian in der Heilwirkung ab.von Zuordnung inneres Organ

Mit Ausnahmen von Miktionsstörungen, Ödemen und Obstipation, bei denen einige Punkte des 3 Erwärmer-Meridians in Einzelfällen Wirkung zeigen, wirken die meisten Punkte dieses Meridians hauptsächlich auf Beschwerden und Erkrankungen im Kopfbereich bzw. Gesicht und in den oberen Extremitäten sowie auf die seitlichen Rippenpartien. Therapeutisch kann der 3 Erwärmer-Meridian das oben beschriebene Fu-Hohl-Organ nicht eindeutig beeinflussen.

Aufgrund dieser klinischen Erkenntnisse wird der drei Erwärmer Meridian in der Praxis kaum mit dem Fu-Hohl-Organ drei Erwärmer in Verbindung gebracht. Die Verknüpfung zwischen dem Meridian und dem jeweiligen inneren Organ gilt hier ausnahmsweise nicht. Vielmehr wird er als ein Meridian betrachtet, der therapeutisch für Kopf, Gesicht, Schulter-Arm und Rippenbogen zuständig ist.

Drei Erwärmer (San Jiao) als Begriff innerhalb der Diagnostik wird von dem Arzt Wu Tang (Wu Jutong) (1758 - 1836) aus der Qing-(Manchu)-Dynastie in seinem Werk „Differential-Diagnostik der Wen-Wärme-Krankheiten“ (Wen Bing Tiao Bian) eingeführt. Dabei lehnt er sich an die Theorie über San Jiao (drei Erwärmer) als Fu-Hohl-Organ aus dem „inneren Klassiker des gelben Kaisers“ (Huang Di Ne’i Jing) an. Die weiteren Klassiker wie „Abhandlung über kälteinduzierte Krankheiten“ (Shang Han Lun) von dem Arzt Zhang Ji (Zhang Zhongjing) (ca. 200 - 300) aus der östlichen Han-Dynastie und „Abhandlung über Wen-Wärme-

Krankheiten“ (Wen Re Lun) von seinem Zeitgenossen, dem Arzt Ye Gui (Ye Ti-an-shi) (1667 - 1746), stark beeinflusst. beeinflussten Wu Tang

Unter dem Begriff Wen-Wärme-Krankheiten faßt die TCM verschiedene Infektionen und fieberhafte Erkrankungen sowie Hitzschlag zusammen, die gehäuft zu bestimmten Jahreszeiten oder unter bestimmten klimatischen Einflüssen auftreten. Wu Jutong teilt die Stadien dieser Krankheitsgruppe anhand ihres Fortschreitens und der jeweiligen pathologischen Prozesse der betroffenen inneren Organe bzw. Körperregion in den oberen, mittleren und unteren Erwärmer ein und faßt sie zusammen. Er beobachtet, daß das Fortschreiten der meisten Wen-Wärme-Krankheiten gewissen Regeln folgt. Am Anfang werden Fe'i-Lunge und Xin-Bao-Herzbeutel, die im oberen Erwärmer sitzen, angegriffen. Später werden die Verdauungsorgane im mittleren Erwärmer wie Pi-Milz-Pankreas und We'i-Magen beeinträchtigt, und zum Schluß sind Shen-Niere und Gan-Leber des unteren Erwärmers betroffen.

Auch wenn bei der Darstellung der Syndrom-Diagnostik nach dem dreifachen Erwärmer hin und wieder die entsprechenden Meridiane herangezogen werden, geht es hierbei um die Beteiligung an den Krankheitsprozessen der jeweiligen Organe. Mit Hilfe dieser Syndrom-Diagnostik können Ärzte relativ sicher erkennen, wie weit die Krankheit bereits fortgeschritten ist und welche innere Organe bzw. Funktionssysteme angegriffen sind. So können die notwendigen therapeutischen Maßnahmen eingeleitet werden und gegebenenfalls prophylaktisch die an der nächsten Stelle stehende Organe stabilisiert werden.

### Mingmen-Lebenstor

Der Begriff Mingmen-Lebenstor, der oft in Zusammenhang mit Shen-Niere genannt wird, sorgt auch bei vielen KollegInnen, die sich mit TCM oder Qigong beschäftigen, für Verständnisprobleme. Dies ist zum Teil auf die unterschiedli-

chen Aussagen der chinesischen Quellen zurückzuführen. Besonders über die Lokalisation des Mingmen-Lebenstors herrscht Unklarheit. Es gibt drei gängige Meinungen:

1. Die rechte Niere ist Mingmen. „Der Klassiker der Schwierigkeiten“ (Nan Jing) stellt diese Theorie als erstes auf.
2. Mingmen ist der Oberbegriff für beide Nieren. „Die richtigen Kommentare der medizinischen Klassiker“ (Yi Xu'e Zheng Zhuan) revidiert also die Aussage von Nan Jing.
3. Mingmen sitzt zwischen den beiden Nieren. Diese Lehrmeinung wird von der Ärzteschaft der Ming-Dynastie, vor allem von dem Arzt Zhang Ji'e bin (Zhang Jingyu'e) (1563 - 1640) vertreten.

Wollen wir den Begriff Mingmen-Lebenstor verstehen und in der Praxis damit arbeiten, so müssen wir uns die Funktionen des Mingmen-Lebenstors verdeutlichen. Ähnlich wie bei dem Begriff San Jiao drei Erwärmer herrscht hier eine relative Einigkeit der Lehrmeinungen. Am besten beginnen wir zunächst mit den Begriffen Yin und Yang der Shen-Niere.

Unter Yin der Shen-Niere versteht die TCM in erster Linie die Nährstoffe (Jing-Essenz) und die Grundlagen der Körper-Flüssigkeiten. Das Yin der Shen-Niere hat die Aufgabe, die verschiedenen Organe zu ernähren und zu benetzen.

Unter Yang der Shen-Niere versteht die TCM die Basis des Yang-Qi, das die verschiedenen Organe erwärmt und antreibt. Demnach wird die Vitalität, insbesondere die körperliche Stabilität und die Sexualität, vom Yang der Shen-Niere gesteuert.

Die Literatur der TCM beschreibt die Funktion des Mingmen-Lebenstors als antreibende Kraft für die unterschiedlichen Organfunktionen wie Atmung, Verdauung, Stoffwechsel, Wachstum, Motorik, Sexualität, innere Sekretionen, Immunität usw. Diese Beschreibung entspricht in vielen Fällen den Funktionen des endokrinen Systems der westlichen modernen Medizin (Hypothalamus,

Hypophyse, Schilddrüse, Nebenschilddrüse, Nebennieren, Nieren, Hoden bzw. Eierstöcke sowie Pankreas)

Diese Beschreibung der Funktionen des Mingmen-Lebenstors ist an sich nichts anderes als eine detaillierte Beschreibung der Aufgaben des Yang der Shen-Niere, so daß diese beiden gleichgesetzt werden können. Die Benutzung des Begriffs Mingmen verdeutlicht seine Bedeutung für diese Aktivitäten und um sie zu betonen, wird manchmal der Begriff „das Feuer des Mingmen-Lebenstors“ verwendet.

Die Annahme, daß das Yang der Shen-Niere das Mingmen-Lebenstor ist, wird weiterhin untermauert durch die Erfahrungen in der Arzneimittel-Therapie der TCM. Alle Arzneimittel, die das Yang der Shen-Niere stabilisieren, wirken auch tonisierend auf das Mingmen-Lebenstor.